

## Brief des Vorstands der LAG Lesben in NRW e.V.

### An die LAG-Mitgliedsgruppen

Düsseldorf, den 22. September 2018

Liebe Mitstreiter\_innen,

mit der heutigen Sitzung haben wir als Vorstand die Arbeit aufgenommen und wollen Euch nochmals für das Vertrauen in uns danken.

Euch liegt das vorläufige Protokoll der Vollversammlung vom 8. September 2018 in Bochum vor, die **allgemeine Diskussion** zur Satzung und zum Selbstverständnis der LAG Lesben in NRW ist dort unsortiert in Stichworten und ohne Priorisierung bzw. Einordnung der Kernfragen bzw. Kernargumente wiedergegeben.

Aus der Diskussion auf der Vollversammlung haben wir verstanden:

Die LAG Lesben in NRW tritt ein für Gruppen, die für eine emanzipatorische und gleichberechtigte Gesellschaft freier und gleicher Individuen eintreten und nicht für jene, die ihre Vorurteile pflegen, vermeintlich „andere“ diskriminieren und diesen hegemoniale Vorschriften machen wollen.

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) –auch Antidiskriminierungsgesetz genannt – ist Grundlage unseres parteilichen Handelns zugunsten von Lesben.

**Lesben im Sinne der LAG-Satzung sind Frauen\*, die Frauen\* lieben und / oder begehren und / oder Personen, die sich als lesbisch verstehen.**

**Jede Mitgliedsgruppe entscheidet selbst, wen sie zu den Vollversammlungen und den Arbeitsgruppen der LAG Lesben schickt. Dies müssen keine Vorstandspersonen sein. Wir müssen das Vertrauen darin haben, dass Gruppen Personen schicken, die lesbische Interessen nach vorne bringen wollen.**

Folgende **Arbeitsaufträge** haben wir für die nächsten Monate mitgenommen:

Die Verhandlungen zur Verschmelzung mit dem Schwulen Netzwerk haben Priorität, das bedeutet: hier wird eine Satzung formuliert, in der auch Lesben sichtbar sind.

Sollte es nicht zur Verschmelzung kommen, wird die LAG Lesben die bestehende Satzung überarbeiten.

Der Verschmelzungssatzung wird eine Präambel vorausgestellt. Eine Präambel ist als politische Willensbildung sehr sinnvoll, um grundsätzlich Stellung zur politischen Entwicklung zu nehmen. Hier wird Feminismus als Basis der Zusammenarbeit genannt. Die Zusammenarbeit ist auf jeden Fall inklusiv, nicht exklusiv!

Einem Großteil der Mitgliedsgruppen ist wichtig und **hierfür wollen wir uns stark machen**, innerhalb der Diskussionen um eine Verschmelzung, aber auch innerhalb der LAG Lesben:

- Die LAG Lesben / bzw. der neue Verband muss generell zur politischen Entwicklung Stellung nehmen, gerade wegen des Rechtsrucks, das muss sich in der Präambel wiederfinden.
- Die LAG Lesben / bzw. der neue Verband versteht sich als feministisch.
- Wir sollten in der LAG Lesben / bzw. im neuen Verband unsere Kräfte bündeln, um den antidemokratischen Bewegungen zu begegnen. Das muss sich in einer offen formulierten Satzung wiederfinden.
- Für Bündnisse müssen Inhalte besprochen werden.

Auf der Vollversammlung wurde der Antrag mit gleicher Stimmzahl dafür und dagegen abgelehnt, dass die LAG Lesben in den Verschmelzungsprozess mit der bestehenden Satzung gehen soll.

Die LAG Lesben hat nun aber keine andere Satzung, also gehen wir mit dieser in die Verhandlungen. Der verschmolzene Verband muss ein feministischer Verband sein, der sich auch für lesbische Interessen einsetzt. Vielfalt ist für die LAG Lesben ein Gewinn. Wir wollen in unserer privilegierten Position die Möglichkeit geben, dass sich weitere Interessen „unter unserem Schirm“ versammeln.

Uns ist bewusst: eine Satzung kann nicht alles abdecken, was in Zukunft sein wird, aber sie kann es so formulieren, dass sie es möglich macht.

Wir laden aus den Mitgliedsgruppen alle Frauen\*, die Frauen\* lieben und / oder begehren und / oder alle Personen, die sich als lesbisch verstehen ein, sich in den **Arbeitskreis Selbstvergewisserung** einzubringen. In diesem arbeiten aktuell mit: Nadine Köster, Wibke Korten, Sabine Arnolds, Angelika Voss, Orane Courtalin, Gabriele Bischoff. Gewünscht wird, dass die Mitarbeiter\_innen die Protokolle der Vollversammlungen seit November 2016 gelesen haben.

Die Arbeitstreffen werden zukünftig dienstags oder donnerstags in Düsseldorf oder Essen stattfinden. Termine werden noch vereinbart. *Mögliche Interessierte melden sich bitte alsbald in der LAG-Geschäftsstelle.*

Zur Information: Wir verhandeln mit Kim Annakathrin Ronacher, dass sie uns im Rahmen der nächsten Vollversammlung im Februar 2019 zur Entwicklung eines zeitgemäßen Selbstverständnisses und moderner Ideen eines fortschrittlichen Verbandes berät.

Der **verbandsinterne Workshop** zur diskriminierungssensiblen Zusammenarbeit mit Referent\_innen von LesMigraS, Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich der Lesbenberatung Berlin e.V. soll alsbald stattfinden. *Hier bitten wir mögliches Interesse baldmöglichst in der LAG-Geschäftsstelle anzumelden.*

Inhalt: Wie inklusiv sind unsere Angebote für unterschiedliche Erfahrungen und Bedürfnisse und wie können wir Barrieren abbauen. Wir wollen bestehende Diskriminierungen innerhalb der eigenen Community angehen und an Strategien arbeiten, die uns unterstützen unsere Arbeit und unsere Angebote diskriminierungssensibel und partizipativ gestalten.

- Wie können Trans\*, Inter\* und genderqueere Menschen besser mitgedacht und angesprochen werden?
- Wie können Barrieren für LSBTIQ mit Behinderungen erkannt und abgebaut werden?
- Wie können Ausschlüsse gegenüber LSBTIQ of Color und/oder Zuwanderungsgeschichte vermieden werden?
- Wie können LSBTIQ mit Mehrfachzugehörigkeiten eine aktive und selbstbestimmte Position in unserer Community haben?

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Schöne Grüße

Gez. Orane Courtalin

Gez. Wibke Korten

Gez. Henrike Donner

Gez. Inge Landmann

Vorstand der LAG Lesben in NRW e.V.